



Renoir

RENOIRS ALTER

Von

J. MEIER-GRAEFE

Sicherstes Kriterium für den genialen Menschen ist sein Alter. Große Meister steigen bis zuletzt. Da sie Zeit brauchen, erreichen sie meist hohe Jahre. Nur Talente sterben in der Jugend. Die Regel hat bekannte Ausnahmen, dagegen gilt der Satz von dem relativen Maximum unbedingt. Genies sind keine Wundertiere und entziehen sich nicht den physischen Konsequenzen, mit denen jeder Sterbliche zu rechnen hat, werden mit den Jahren klapprig. Nur der Geist bleibt intakt, und auf ihm allein sind sie angewiesen. Mit seiner Hilfe machen sie ihren Beruf unabhängig von den Altersgebrechen und lernen, sich von der Materie zu lösen. Da diese Lösung wesentlichstes Ziel der Kunst ist, hilft ihm das Alter. Sie erlangen mit achtzig eine Beweglichkeit, die sie nicht mit zwanzig besaßen. Man kann sagen, sie werden als Künstler jung.

Dafür liefert Renoir einen erstaunlichen Beleg. Mehr als anderes quälte ihn schon früh eine besonders infame Gicht, und sie warf sich gerade auf